

Athen, 1930: Die Vierte Internationale Tagung für Parapsychologie¹

FOTINI PALLIKARI²

Zusammenfassung – In den Osterferien des Jahres 1930 (Sonntag, 20. April, bis Sonntag, 27. April) fand in Athen eine internationale Veranstaltung statt, die für das damalige Griechenland einzigartig war. Bedeutende Wissenschaftler/-innen und Gelehrte kamen aus dem Ausland, um an der Vierten Internationalen Tagung für Parapsychologie teilzunehmen. Die drei vorigen parapsychologischen Tagungen fanden in Kopenhagen (1921), in Warschau (1923) und in Paris (1927) statt. Der vorliegende Artikel skizziert die Vorträge sowie die Aktivitäten während der Tagung in Athen.

Schlüsselworte: Kulturgeschichte – Geschichte – Parapsychologie – Psychologie – Biografie – Griechenland

Athens, 1930: The 4th International Parapsychology Congress

Abstract – During the week of Easter holidays in year 1930, (Sunday April 20th to Sunday April 27th), an international event took place in Athens, unique for the Greek standards of that time. Eminent scientists and scholars came to Greece from abroad to participate in the 4th international conference of parapsychology. The three previous parapsychology conferences in this series were hosted in Copenhagen (1921), in Warsaw (1923) and in Paris (1927).³ This article presents an outline of the conference talks plus the activities that took place in Athens during the conference.

Key words: cultural history – history – parapsychology – psychology – biography – Greece

-
- 1 Bei diesem Artikel handelt es sich um die Übersetzung eines in englischer Sprache verfassten Textes, der bislang nur online zugänglich ist. Für die deutsche Übersetzung wurden kleine formale Anpassungen des Textes vorgenommen. Die Übersetzung und Publikation erfolgte mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Den Originalartikel kann man unter folgendem Link finden: <https://www.facebook.com/pg/Tanagras.Memoirs/posts/> (Anm. d. Red.).
 - 2 Dr. Fotini Pallikari ist emeritierte außerordentliche Professorin für Physik an der Abteilung für Festkörperphysik der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen. Ihre Forschungsgebiete waren Laser-Spektroskopie, Werkstoffkunde, multifraktale Analyse von komplexen Prozessen, Grundlagen der Quantentheorie und des Bewusstseins. Seit dem Jahr 2000 erweiterte Sie ihr Forschungsfeld insofern, als sie auch das Leben und Werk des ehemaligen Präsidenten der Griechischen Gesellschaft für Psychophysiologie, Dr. Angelos Tanagras, mit einbezog.
 - 3 Die Umstände, die dazu führten, dass Athen als Ort für die Vierte Internationale Tagung für Parapsychologie ausgewählt wurde, wurden bereits in dem Aufsatz: „Why the 4th parapsychology convention in 1930 took place in Athens“ (Pallikari, 2017) erläutert.

Einführung

Die Anreise aus den verschiedenen europäischen Städten dauerte lang. Dr. Paul Süner und seine Ehefrau benötigten drei Tage, um aus Berlin anzureisen; zunächst übers Festland und dann von Brindisi nach Piräus mit dem Schiff. Die Griechische Gesellschaft für Parapsychologie (Hellenic SPR)⁴ hatte dafür gesorgt, dass die Teilnehmer ermäßigte Fahrkarten für griechische Züge sowie für griechische und auch italienische Schiffe erwerben konnten. Als sie endlich am Hafen von Piräus ankamen, wartete Dr. Tanagras bereits darauf, sie willkommen zu heißen und in ihr Hotel zu bringen.

Etwa 80 Delegierte nahmen an der Konferenz teil, von denen gerade einmal 21 ihre Arbeit vorstellen durften: (1) Prof. Hans Driesch, Univ. Leipzig, Biologe, (2) Prof. T. K. Oesterreich, Univ. Tübingen, Philosoph und Psychologe, (3) Prof. Karl Camillo Schneider, Univ. Wien, Biologe, (4) Dr. Alfred Baron von Winterstein, Wien, Arzt und Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie, (5) Prosper Szmurlo, Vorsitzender der Psychophysikalischen/Psychophysischen Gesellschaft aus Warschau, (6) Dr. Angelos Tanagras, Athen, Arzt, Vorsitzender der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie, (7) Dr. Miltiadis Vlastos, Athen, Neurologe, Generalsekretär der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie, (8) Dr. K. Konstantinidis, Athen, Neurologe, Griechische Gesellschaft für Parapsychologie, (9) W.H. Salter, London, Schatzmeister und Sekretär der Britischen Society for Psychical Research, (10) Sir Oliver Lodge,

London, Nobelpreisträger für Physik, (11) Dr. Th. Wereide, Physiker, Dozent an der Universität Oslo, (12) Theodore Besterman, London, Society for Psychical Research, Bibliothekar, (13) Everard Feilding, (14) Medizinalrat Dr. Pagenstecher, Mexiko, (15) Dr. Johannes Hohlenberg, Kopenhagen, (16) Prof. Dr. Daniel Walter, Graz, Lehrer, (17) Prof. V. Mikuška, Chemnitz, Ingenieur, (18) Zoé Gräfin Wassiliko-Serecki, Wien, Sekretärin der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie, (19) Mr. Carl Vett, Kopenhagen, Geschäftsmann, Sekretär des International Committee of Parapsychology Congresses, (20) Dr. Walther Kröner und (21) Dr. T. Kindborg,

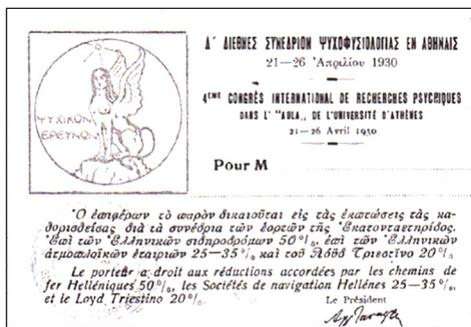


Abb. 1: Die Rabattkarte für die Teilnehmer der Athener Konferenz, gültig für Reisen in griechischen Zügen sowie in den griechischen und italienischen Schiffen der Lloyd Triestino Company.

4 Der Gründer Angelos Tanagras benannte die Organisation genau genommen „Gesellschaft für Psychophysilogie“, was sein damaliges Verständnis von parapsychologischen Phänomenen widerspiegelte. Aus heutiger Perspektive ist die Übersetzung „Griechische Gesellschaft für Parapsychologie“ am treffendsten (Anm. d. Übersetzers).

Breslau, Polen. Der Großteil dieser Personen hielt lediglich einen Fachvortrag; nur Prof. Oesterreich, Dr. Tanagras, Dr. Konstantinidis und Besterman hielten jeweils zwei Vorträge. Die Beiträge von Feilding und Pagenstecher wurden in deren Abwesenheit verlesen.

Andere Personen, die teilgenommen haben, waren der Mathematikprofessor Hahn aus Wien, Direktor Makourek aus Skopje, der Mathematikprofessor Paul Heegart aus Oslo, der Chefingenieur Karl Röthy aus Budapest, gemeinsam mit Freunden und Kollegen, Dr. Rob. Schmitz aus Bern sowie verschiedene Damen aus Bern und Zürich, etc. (Sünner, 1930).

Das Tagungsprogramm

Dr. Tanagras hatte das Tagungsprogramm sorgfältig vorbereitet. Es gefiel den Teilnehmer sehr und war eine gut durchdachte Mischung aus intellektuell anspruchsvollen Teilen am Morgen und der Erholung dienenden Angeboten am Nachmittag und Abend. In der Ausgabe vom Juni 1930 der monatlich erscheinenden Zeitschrift *Psychikae Ereunae* (Psychische Untersuchungen) der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie beschreibt Tanagras den Ablauf der Tagung (Pallikari, 2016):

Die erst kürzlich abgehaltene Vierte Internationale Tagung – unter der Leitung des Ehrenpräsidenten und Leipziger Universitätsprofessors Hans Driesch und des Vorsitzenden der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie A. Tanagras – war ein voller Erfolg aufgrund ihrer Organisation, ihrer Durchführung und auch aufgrund der griechischen Gastfreundlichkeit. Bereits vor einem Jahr begannen wir mit den Vorbereitungen für die Tagung, druckten das Programm auf Französisch, Englisch und Deutsch und schickten es an alle wissenschaftlichen Zentren der Welt. Als die Veranstaltung immer näher rückte, kümmerten wir uns um eine Feinabstimmung der Tagungsdetails.

Wir erhielten auf unsere Einladungen in der Tat zahlreiche Rückmeldungen von Wissenschaftlern aus der ganzen Welt. Etwa 80 Psychophysiologen⁵ versammelten sich in Athen, manche kamen schon am 16. April an, viele von ihnen sind Universitätsprofessoren, unter ihnen die Besten des internationalen Wissenschaftsgebiets wie etwa Prof. Driesch oder der berühmte Physiker Prof. Sir Oliver Lodge, Prof. Oesterreich von der Universität Tübingen, etc.

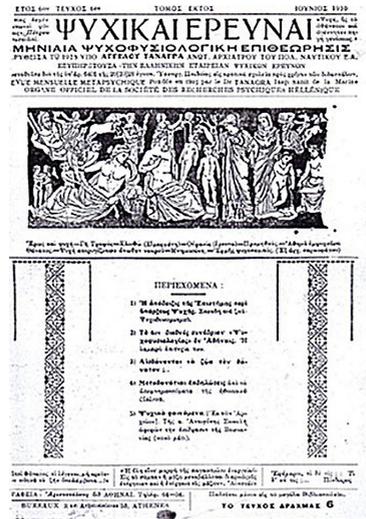


Abb. 2: Die im Juni 1930 erschienene Ausgabe der Zeitschrift *Psychikae Ereunae*; sechste Ausgabe des Jahres.

5 Gemeint sind Psychische Forscher (Parapsychologen) (Anm. d. Übersetzers).

Dank der freundlichen Hilfe von Herrn Kosmopoulos, des Präsidenten der griechischen Hotels, brachte man sie alle zu verschiedenen Hotels in Athen und führte sie durch die Stadt. Am Abend des 20. April fand der offizielle Empfang im prachtvollen „Acropole Palace Hotel“ (gegenüber dem Staatlichen Archäologischen Museum) in Anwesenheit von Herrn Merkouris, dem Bürgermeister Athens, statt, der das städtische Orchester zur Unterhaltung der Teilnehmender bereitstellte.

Herr Tanagras hielt für die Teilnehmer eine Begrüßungsrede, woraufhin Frau Loukia Matli, von Rosen gekrönt, antike griechische Tänze aufführte, welchen das höchst begeisterte Publikum kräftigen Beifall zollte.

Am Montag, dem 21. April, fand um 10 Uhr morgens die offizielle Eröffnung der Tagung in der Haupthalle der Universität statt. Anwesend waren einige Regierungsminister, der Bürgermeister von Athen, Mitglieder des Diplomatischen Corps, Professoren der Universität sowie andere Spitzenwissenschaftler.



Abb. 3: Sir O. Lodge am Rednerpult während seiner Eröffnungsrede am Montagmorgen, dem 21. April 1930. Unterhalb des Pultes sitzen der Ehrenpräsident der Tagung, Hans Driesch, und der Vorsitzende Angelos Tanagras. Laut der veröffentlichten Tagungsberichte schien an diesem Morgen eine sehr helle und warme griechische Sonne durch die Fenster in die Halle hinein.

Zuallererst wurde die Tagung von Herrn Tanagras (auf Französisch) eröffnet. Dann hielten die beiden besonders berühmten Persönlichkeiten, Prof. Driesch (auf Deutsch) und Sir Oliver Lodge (auf Englisch), ihre Eröffnungsansprachen. Im Anschluss sprach Carl Vett (auf Französisch) über

„inzwischen behobene Probleme, die von gewissen Personen aufgeworfen worden seien, die, von großem Ehrgeiz getrieben, versucht hatten, anderswo Parallelveranstaltungen zu organisieren“.

Herr Vett bezog sich mit diesem Kommentar auf die französischen Parapsychologen, die sich dazu entschieden hatten, nicht an der Tagung in Athen teilzunehmen. Der Grund dafür war die Sorge, dass Vett bei der Organisation dieser Tagungsreihe so viel Enthusiasmus an den Tag legen könnte, dass er die wissenschaftliche Strenge, die für die Auswahl der Tagungsbeiträge notwendig sei, außer Acht lassen könnte. Daher hatten die französischen Parapsychologen ein eigenes, dauerhaftes Zentrum für parapsychologische Tagungen in Genf gegründet. Aus demselben Grund kamen auch die italienischen Parapsychologen nicht zur Konferenz nach Athen (Lachapelle, 2005).

Auf den Bericht von Herrn Vett folgten drei Vorträge. Der erste Beitrag kam von Hans Driesch. Er sprach über „Personne et Suprapersonne“ [Person und Überperson]; danach Prof. T.K. Oesterreich über „Das psychophysische Problem vom parapsychologischen und phänomenologischen Standpunkt aus“, und schließlich K.C. Schneider über „Das psychophysische Energiefeld als Träger des sinnlichen und übersinnlichen Erlebens“ (Bestermann, 1930; Pallikari, 2001).

Am Nachmittag besuchten die Teilnehmer das aus weißem Marmor gebaute Stadion und erfreuten sich dort an der militärisch, nautisch und religiös geprägten Hundertjahrfeier der griechischen Unabhängigkeit.

Am zweiten Tag der Konferenz, am Dienstag, den 22. April 1930, begannen die Vorträge um 9 Uhr morgens, jetzt aber im zentral in Athen gelegenen Hörsaal der Literarischen Gesellschaft Parnassus, fünf Minuten Fußweg von der Universität entfernt, dem Veranstaltungsort für die übrigen Teile der Tagung. Es gab fünf Präsentationen an diesem Tag, von Baron A. von Winterstein über „Le médium Frieda Weissl“ [Das Medium Frieda Weissl], M. P. Szmurlo über „Le Dessin médiumnique“ [Die mediumistische Zeichnung], A. Tanagras über „Le Télépathie de la Memoire Latent“ [Die Telepathie des latenten Gedächtnisses], Dr. M. Vlastos über „La Suggestibilité des Hystériques en Grèce“ [Die Suggestibilität der Hysterikerinnen in Griechenland], sowie Dr. K. Konstantinidis über „Parapsychologisches bei Geisteskranken“.

Am Nachmittag dieses Dienstags besuchten die Teilnehmer die Akropolis von Athen; geführt wurden sie von Herrn A. Philadelphus, dem für antike Kunstschatze zuständigen Aufsichtsbeamten (Ephor) und Mitglied des Verwaltungsrates der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie. Später am Nachmittag fand ein Geschäftstermin unter der Leitung von Professor Driesch statt, bei welchem entschieden wurde, dass die nächste Tagung für Parapsychologie zwei Jahre später in London stattfinden solle. Damit war der Tag jedoch noch nicht vorbei.

Am Abend gab Herr Antonios Stathatos, Präsident des „Griechischen Automobil- und Touring-Clubs“, ELPA, ein offizielles Abendessen zu Ehren der Konferenzteilnehmer und bot

ihnen zudem zur Muße und Erholung freien Zugang zu allen Räumlichkeiten des Clubs während ihres Athenaufenthalts an. Während dieses Empfangs erhielten die Teilnehmer Chromolithographien griechischer Landschaften als Geschenk. Zum Abschluss hielt der Generalleutnant Vlachopoulos, Vizepräsident der ELPA, eine Rede an die Teilnehmer, woraufhin Prof. Driesch und Dr. Tanagras antworteten.

Für den morgendlichen Abschnitt am Mittwoch, den 23. April, gab es fünf Sprecher. Zunächst hielt Herr W.H. Salter seinen Vortrag über „Some Suggestions for the Improvement of the Conditions of Investigation of Controllable Phenomena“. Der zweite Beitrag kam von Sir Oliver Lodge und trug den Titel „On the Reasons for the non-Recognition of Psychical Research by the Majority of the Scientific World“. Danach sprach Prof. Dr. Th. Wereide über „The Trance Phenomena of Mrs. Ingeborg“. Die letzten beiden Beiträge kamen von Herrn Th. Besterman über „A Critical Estimate of the Present Status of Psychical Research“, sowie von Hon. Everard Feilding (vorgelesen von Herrn Salter) über „The Case of the Abbé Vachère“.



Abb. 4: Gruppenfoto der 4. Internationalen Tagung vor dem Parthenon, Dienstag, 22. April 1930. Die Teilnehmer konnten dank der Mithilfe des Vorsitzenden der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie, Oberst a. D. Prof. Peter Mulacz, identifiziert werden.

Am Mittwochnachmittag, es war ein wunderschöner, sonniger Tag, wurde zur Erholung ein kostenfreier Ausflug mit dem Auto zur antiken Stätte Eleusis angeboten. Dort hielt Herr Philadelphus eine aufschlussreiche Rede über dieses antike Heiligtum. Danach bot Herr Thanassouloupoulos, der Bürgermeister von Eleusis, den Teilnehmern ein traditionelles, griechisches Osteressen an: Es gab Lamm vom Spieß, rote Ostereier, Früchte, Getränke und griechische Volkstänze.

Am Donnerstag, den 24. April, wurden um 9 Uhr morgens abermals fünf Vorträge gehalten. Der erste von Dr. Pagenstecher ging über „Das verkehrte Bild in der Telepathie“ (vorgelesen von H. Driesch), der zweite von Prof. Oesterreich über „Das Verhältnis des Israelitischen Prophetismus zu den Problemen der Bewusstseinspaltung“. Dann folgten die Beiträge von Dr. Hohlenberg „Über Spiritismus“, von Prof. D. Walter über „Eine neue Forschungsmethode in der Parapsychologie“ und von Prof. V. Mikuška über „Zwecksetzung und Zielstrebigkeit in der Biologie und Parabiologie“.

Am späten Nachmittag wurden die Konferenzteilnehmer von Herrn Merkouris, dem Bürgermeister Athens, zu einem Empfang eingeladen, bei dem auch der Stadtrat anwesend war. Eine Musikgruppe sorgte für die Unterhaltung der Gäste, indem sie Marschmusik, griechische



Abb. 5: Alexandros Philadelphus spricht zu den Teilnehmern der 4. Internationalen Tagung für Parapsychologie beim Heiligtum von Eleusis.

Hymnen und auch Tanzmusik spielte. Der Bürgermeister hieß seine Gäste willkommen und Dr. Tanagras, Prof. Driesch sowie Sir Oliver Lodge sprachen daraufhin einige Worte.

Am Freitag, dem 25. April, gab es vier Redebeiträge ab 9 Uhr morgens. Der Titel des Vortrags der Gräfin Wassilko-Serecki war „Un Cas de Connaissance Paranormale“ [Ein Fall von Erkenntnis], Carl Vett sprach über „Un Cas de Lévitacion chez les Derviches“ [Ein Fall von Levitation bei den Derwischen]. Die letzten beiden Beiträge kamen von Dr. W. Kröner über „Der Kampf um Valiantine“ und von Herrn Th. Besterman über „Recent and Current Investigations undertaken by the Society for Psychical Research“.



Abb. 6: Skizzen von vier Konferenzteilnehmern; von links nach rechts: Prosper Szmurlo, Prof. Alfred Baron von Winterstein, Prof. Schneider und Prof. Walter.

Nach dem morgendlichen Teil brachte man die Tagungsteilnehmer zum Archäologischen Museum Athens, wo Herr Philadelphus einen aufschlussreichen Vortrag hielt. Am Abend lud Herr Demetrios Poseidon, ein Mitglied der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie, die Teilnehmer zu einem Empfang in sein Haus ein. Es wurden Köstlichkeiten angeboten, die für die griechische Ostertradition typisch waren, und es gab Livemusik auf der Zither. Die Gäste tanzten griechische Tänze mit den wunderschönen griechischen Damen, Freundinnen der Tochter des Gastgebers, allesamt gekleidet in farbenfrohe, traditionelle Kleider aus unterschiedlichen Regionen Griechenlands. Auf Anfrage von Tanagras wurde die Akropolis in dieser Nacht speziell zur Freude der Gäste beleuchtet.

Samstag, der 26. April, war der letzte Tag der Konferenz. Die ersten vier Reden dieses Tages begannen wieder um 9 Uhr morgens. A. Tanagras begann mit einem Vortrag über „Les Médiums

Télékinétiques en Grèce“ [Die telekinetischen Medien in Griechenland], dann sprach Dr. T. Kindborg über „Meine dreijährigen Untersuchungen mit dem Breslauer Medium Frau S.“, Dr. K. Konstantinidis über „Telepathische Experimente zwischen Athen, Paris, Warschau und Wien“ und schließlich Prof. C. K. Schneider „Über zeitverschobene Telepathie“. Nach diesen Vorträgen beschloss Dr. Tanagras in formloser Weise.

Herr Botsaris, der Marineminister, ermöglichte den Teilnehmern am Nachmittag eine Schiffahrt auf dem Golf von Salamis und um die Insel Ägina, um den Tempel von Aphaia zu sehen. Während dieser Exkursion hielt Dr. Tanagras einen Vortrag über die Geschichte des Tempels und die Schlacht von Salamis.

Am Samstagabend um 22 Uhr gab es für die Teilnehmer im prunkvollen Haus des Herrn Loverdos, Geschäftsführer der Volksbank, ein Buffet, wo die Gäste eine einzigartige Sammlung byzantinischer Kunstgegenstände bewundern konnten.

Am hellen, sonnigen Morgen des nachfolgenden Tages, Sonntag, dem 27. April, brachte Dr. Tanagras einige der Teilnehmer (Sünner und seine Ehefrau, Gräfin Wassilko und Baron Winterstein) mit dem Auto zu seinem entzückenden Sommerhäuschen in der ländlichen Stille bei Phaleron, nah am Meer. Am Nachmittag gab es die prachtvolle Zeremonie einer Fahnenparade zur Akropolis, an dem etwa 2000 junge, traditionell griechisch bekleidete Personen beteiligt waren, die von einigen Teilnehmern sogar von ihren Hotels aus beobachtet werden konnten (Pallikari, 2017).

Am Sonntagabend, dem 27. April, besuchten die Tagungsteilnehmer auf Einladung der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie (finanziell unterstützt durch eine großzügige Spende von Frau Alexandra Choremi) das feierliche Abschiedsessen im Acropole Palace Hotel, an dem auch die Botschafter Englands, Österreichs, der USA, Deutschlands und zudem andere wichtige Persönlichkeiten teilnahmen.

Das speziell von Dr. Tanagras vorbereitete „Carte du Jour“-Menü des Banketts war in makelloser Kalligraphie auf Französisch geschrieben. Unter die Bezeichnung jedes Gerichts fügte Tanagras ein Epitheton mit einer allgemein wissenschaftlichen oder parapsychologischen Bedeutung hinzu. Das Menü lautete wie folgt:



Abb. 7: Mäzenin der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie, Frau Alexandra Choremi.

ACROPOLE PALACE HOTEL – CARTE DU JOUR

1. Consommé en Cassé Madriléne – Electronique. 2. Délices de Soup Nantua – Radioactif. 3. Dindonneau Rôti Byron – Ectoplasmique. 4. Petits pois Française – Télékinétiques. 5. Bombe maison Biscuits – Pseudopodes. 6. Corbeilles de fruits – Psychometriques. 7. Café – télépathique.



Abb. 8: Das Menü des Banketts, „Carte du Jour“, des Acropole Palace Hotels, bearbeitet von Dr. Tanagras.

An diesem Abend gab Dr. Tanagras seine Abschiedsrede; Prof. Driesch, Herr Vett, Herr Salter, Baron von Winterstein und einige andere sprachen im Anschluss im Namen aller ihre Dankbarkeit für den Erfolg der Tagung aus, welcher maßgeblich auf die großen Bemühungen von Tanagras und den Mitgliedern der Griechischen Gesellschaft für Parapsychologie zurückzuführen war. Während der Tagung kam ein Brief von Prof. Richet an, in dem er seine Abwesenheit bedauerte. Zudem erreichten Tanagras per Telegramm viele Grußworte aus anderen parapsychologischen Zentren Europas.

In seinen Memoiren erinnert sich Tanagras (Pallikari, 2016: 396): „Zu Beginn sagte der Ehrenpräsident der Tagung, Prof. Driesch, dass keine seiner bisher besuchten 20 Konferenzen so gut organisiert gewesen sei und nirgendwo sei man ihm mit einer solchen Gastfreundschaft und Begeisterung begeg-

net, die vergessen lasse, dass man eigentlich ein Fremder in Griechenland ist. Er fügte hinzu, der Erfolg dieser Arbeit sei durch einen einzelnen Mann zustande gekommen. Sie alle kennen diesen Mann, sagte er. Es ist unser lieber Vorsitzender, Dr. Tanagras, dem wir am allerbesten mit diesem Lorbeerkranz zeigen können, wie dankbar wir sind – für die Bemühungen, die Gastfreundschaft und die vorbildlich durchgeführte Organisation der Tagung. Zukünftige, ähnliche Veranstaltungen werden es äußerst schwer haben, diesen Erfolg noch zu übertreffen. Und als er dann Tanagras inmitten der begeisterten Beifallsrufe den Lorbeerkranz auflegte, spielte die Kapelle unsere Nationalhymne“.

Kleine Mitteilungen.

Der Vierte Internationale Kongress für psychische Forschung in Athen.

Der Athener Kongress war aus zwei Ursachen ein Numpparlament; erstens hatten sich die Franzosen grundsätzlich ferngehalten, wobei ihnen die Italiener Heeresfolge zu leisten schienen, und zweitens hatten es die langen und kostspieligen Reisewege nach dem abseits liegenden Athen vielen unmöglich gemacht, mitzuhalten.

Das Fernbleiben der beiden lateinischen Völker auf dieser Länderschau ward von allen Besuchern des Kongresses bedauerlich gefunden und besonders von den Veranstalter des Kongresses schmerzlichst empfunden; es hat dem bunten Gepräge gewiß auch Eintrag getan; aber nicht minder bedauerlich war das Fernbleiben so mancher Träger klangvoller Namen, die durch ihre Abwesenheit glänzten.

Der Kongress blieb bei alledem prächtig und bunt, stimmungs- und bedeutungsvoll.

Er war prächtig, denn die Veranstalter hatten für einen prunkvollen Rahmen gesorgt. Es gab festliche Empfänge und Bewirtungen, bei denen die Edelblüte der Athener Gesellschaft in großer Aufmachung beim Kling-Klang-Gloria der Schaumweingläser ihre Gäste hochleben ließ.

Er war bunt. — Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen!

Er war stimmungs voll, denn er ging auf geweihter, klassischer Stätte vor sich, im Schatten der ragenden Akropolis, unter der philosophisch-heiteren Himmelsbläue Griechenlands, mit einem Worte in einer geistigen Umwelt, an der die ruhmvollsten Ueberlieferungen der Weltweisheit haften.

Und er war bedeutungsvoll, denn hier plähten die Geister aufeinander und schieden sich in feindliche Lager, wie feindliche Pole. Diese Athener Rederkämpfe — zu eigentlichen Redeschlachten, in denen sich die Geister noch mehr erhitzen hätten, ließ es die auf Friede und Freundschaft bedachte Kongressleitung nicht kommen — dürften sogar zu neuen Parteibildungen führen, wenngleich es nicht leicht ist, sich heute schon ein klares Bild davon zu machen, wie die neuen Fronten verlaufen werden. Nur soviel kann gesagt werden, daß weniger die alter. Gegensätze zwischen Antimisten und Spiritisten die Erörterung beherrschten, wenngleich sie am Schluß des Kongresses auch zu Worte kamen, — sondern weit mehr die Scheidung der Geister nach dem Maße der kritischen Einstellung.

Und nun einiges über den Verlauf des Kongresses in seinen Einzelheiten.

Der IV. Kongress fand unter dem Ehreuvorsitz von Prof. Dr. Hans Driesch statt, der unserer Forschung längst zu einem Leifsterne geworden ist. Da er in mehreren Sprachen daheim ist und sich leicht, gefällig und mit Würde ausdrückt, so gestaltete sich der Austausch der Freundschaften mit unseren Athener Bewillkommern stets zu einem eindrucksvollen Ereignis. Bei den Verhandlungen brachte Prof. Driesch immer wieder das Erfordernis der Ehrlichkeit und Klarheit unserer Forschung in Erinnerung.

Eine ebenso würdige, wie gewinnende Erscheinung war Sir Oliver Lodge,

Abb. 9: Artikel von Prof. Daniel Walter, der den Erfolg der 4. Internationalen Tagung in Athen beschreibt, veröffentlicht in der Zeitschrift für metapsychische Forschung, S. 199–202, (1930).

Epilog

Viele Vorträge, die auf der 4. Parapsychologischen Tagung 1930 vorgestellt wurden, beschäftigten sich mit Spiritismus, unerklärten Phänomenen und Medien. Baron A. von Winterstein sprach über die erstaunlichen Poltergeist-Phänomene um das Medium Frieda Weissl aus Österreich. Prosper Szmurlo sprach über die Verhaltenstypen verschiedener Medien. Miltiadis Vlastos ordnete die unterschiedlichen, mit außergewöhnlichen Phänomenen verbundenen, menschlichen Verhaltenstypen in Griechenland; Pythia und Delphi beispielsweise wurden als

Fälle von Hysterie interpretiert. Der Beitrag von Prof. Wereide war ebenfalls deutlich spiritistisch ausgerichtet; er erörterte die Phänomene um das umstrittene norwegische Medium Frau Ingeborg Dahl (Parker & Puhle, 2008). Feilding sprach über Phänomene in Frankreich, die er sich nicht erklären konnte; er nahm Bezug auf das Bluten religiöser Figuren und Statuen. Prof. Oesterreich erörterte Fälle von Prophezeiungen aus einer philosophischen Perspektive. Auch der Beitrag Dr. Hohlenbergs handelte vom Spiritismus. Gräfin Wassilko-Serecki sprach über ein telepathisches Medium in Wien.

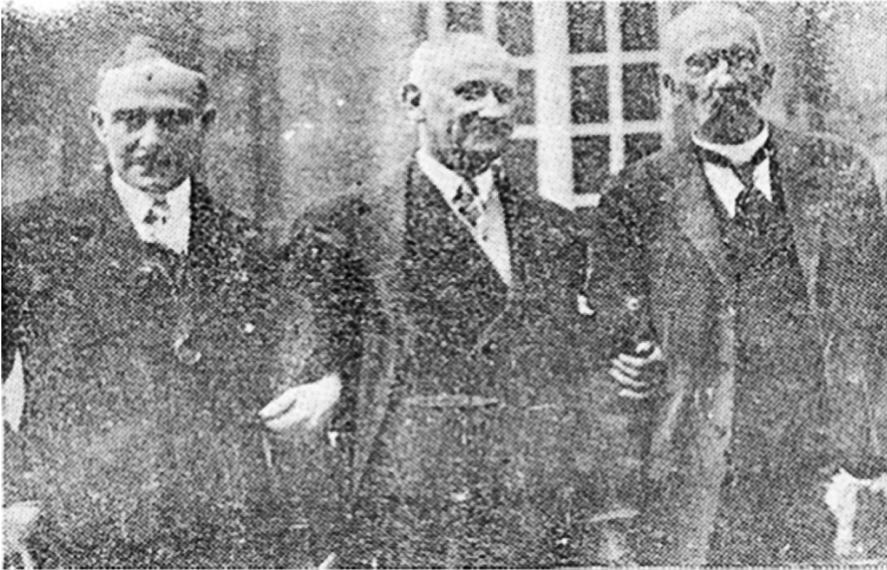


Abb. 10: Von links nach rechts: Dr. Angelos Tanagras, Carl Christian Vett und Prof. Charles Robert Richet.

Der Beitrag von W. Kröner handelte ebenfalls von spiritistischen, mediumistischen Phänomenen. Dr. Tanagras sprach über telekinetische Medien in Griechenland und auch Dr. T. Kindborg behandelte Medien und spiritistische Phänomene in seinem Vortrag.

Inzwischen sind mit dem Fortschritt der Wissenschaft und Technologie im Allgemeinen auch die Themen und Untersuchungsmethoden innerhalb der parapsychologischen Forschung entsprechend vorangeschritten. Dennoch gibt es eine Eigenheit, eine Frage, der man in parapsychologischen Publikationen begegnet, welche über die Jahre hinweg doch bestehen blieb. Die Parapsychologinnen und Parapsychologen des 21. Jahrhunderts stellen sich, genauso wie ihre Fachkolleginnen und -kollegen des 20. Jahrhunderts weiterhin die Frage: „Warum nimmt die wissenschaftliche Gemeinschaft parapsychologische Forschung nicht ernst?“

Während der 4. Internationalen Tagung von 1930 wurde dieses Thema von Sir Oliver Lodge und Herrn Salter zur Sprache gebracht. Eigentlich hatten sie aber die Frage wiederholt, die bereits René Sudre bei der 3. Internationalen Tagung für Parapsychologie in Paris im Jahre 1927 gestellt hatte (Sudre, 1927). Man könnte sich daher fragen: Werden Parapsychologinnen und Parapsychologen diese Frage auch in den kommenden 90 Jahren stellen müssen?

Danksagung

Eberhard Bauer, Forschungskordinator am Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg i. Br., hat mich bei den Recherchen zu diesem Artikel unterstützt.

(aus dem Englischen von Max Fuhrmann)

Literatur

- Besterman, T. (Hrsg.) (1930). *Transactions of the fourth international congress for psychical research, Athens 1930*. London: The Society for Psychical Research.
- Lachapelle, S. (2005). Attempting science: the creation and early development of the Institut Métapsychique International in Paris, 1919–1931. *Journal of the history of the behavioral sciences*, 41(1), 1–24.
- Pallikari, F. (2001). *Oesterreich, Tanagras und der 4. Internationale Kongress für Psychische Forschung in Athen 1930*. Vortrag am „Symposion on Traugott Konstantin Oesterreich“, Psychologische Abteilung der Universität Tübingen am 21. September 2001.
- Pallikari, F. (2016). *Angelos Tanagras – My Memoirs*. Abgerufen von <http://users.uoa.gr/~fpallik/tanagras.htm>
- Pallikari, F. (2017). *Why the 4th parapsychology convention in 1930 took place in Athens*. Abgerufen von <https://www.facebook.com/notes/angelos-tanagras-memoirs/7-why-the-4th-parapsychology-convention-in-1930-took-place-in-athens/135203663656489/>
- Parker, A., & Puhle, A. (2008). The Ingeborg Dahl case revisited. *Journal of the Society for Psychical Research*, 72, 164–179.
- Sudre, R. (1927). La Méthode expérimentale en Métapsychique. *Compte Rendu du III^{ème} Congrès International de Recherches Psychiques a Paris, Septembre – Octobre 1927*, 264–272.
- Sünner, R. (1930). Vom Tage. Griechische Reise. Bericht über den 4. Internationalen Kongreß in Athen vom 21. bis 26. April. *Zeitschrift für Parapsychologie*. 6. Heft, (Juni 1930).